



Europameisterschaften in Nitra (Slovakei)

Das Programm:

- 22. Juni - 26. Juni : Offizielles Training
- 26. Juni : Eröffnungszeremonie
- 27. Juni - 11. Juli : Wettbewerb.

Das Schweizer Team an der Segelflug EM 2009 in Nitra:

18m Klasse

- Dünner Marcel
- Danz Werner

Offene Klasse

- Gäumann Markus

15m Klasse

Keine Schweizer Beteiligung

Team Coach: Felix Kaiser

Freitag, 26. Juni

Alle Team-Mitglieder sind ohne Probleme in Nitra eingetroffen.

Unser Hauptthema: das Wetter. Generell schwülwarm garniert mit sonnigen Aufhellungen und teilweise heftigen Gewittern. Gemäss der Langzeitvorhersage ist eine grundlegende Aenderung nicht vor Mitte der nächsten Woche zu erwarten. Marcel Dünner, er ist bereits eine Woche hier, hat es bisher zu zwei kleinen Flügen gebracht. Den Tag verbrachten wir mit dem Installieren der Infrastruktur, Flugzeuge montieren, techn. Abnahme etc. Der Abend ist wundervoll mit einem blauen Himmel. Wir essen auf der Terrasse.

Samstag, 27. Juni

Am Morgen Nebel, der sich gegen 10 Uhr lichtet.

Heute ist das erste offizielle Training. Briefing um 10.00. Dann verschoben auf 11.00 Uhr.

Die meisten Piloten stellen auf. Aber rundherum gewittert es schon wieder heftig. Auf dem Platz bleibt es aber noch trocken. Thermik ist kaum zu erwarten. Um 15.00 brechen die ersten Teams die Uebung ab und es fallen ein paar Tropfen. Um 16.00 öffnet der Himmel dann die Schleusen; riesige Wassermassen prasseln vom Himmel. Auf den Strassen fliessen Bäche

Sonntag, 28. Juni

Eigentlich wäre heute das zweite offizielle Training. Doch schon beim Aufstehen ist klar, heute läuft nichts... es regnet schön gleichmässig. Das Briefing wird auf 11.00 festgesetzt und der Tag wird neutralisiert.

Am späteren Nachmittag hat Petrus doch noch ein Einsehen. Markus macht einen Erkundungsflug und findet ganz passable Bedingungen vor.

Um 6 Uhr abends gibt der Bürgermeister (resp. der Vize) einen Empfang für die Team-Captains in der Präsidenten-Suite des Stadttheaters. Anschliessend wird uns noch das Haus gezeigt. Ein wirklich schönes Theater (600 Plätze) für eine Stadt mit ca. 80'000 Einwohnern.

Um 7 Uhr findet dann auf dem Vorplatz die Opening-Ceremony statt. Alle Teams werden vorgestellt. Der Bürgermeister hält eine kurze (!) Ansprache. Als Rahmenprogramm tritt eine Tanz-Gruppe (HippHopp) auf.

Anschliessend bieten unsere slowakischen Freunde ein interessantes Flugprogramm über dem Theaterplatz. Einige Highlights: ein Zögling-Nachbau (der Pilot ist der Erbauer) wird von einem UL geschleppt; 4er-Schlepp Blanik mit anschliessendem Formationsflug, Akro mit Doppelsitzer.

Den Tag lassen wir beim Italiener ausklingen.

Montag, 29. Juni

fk/ Heute ist der erste Wettbewerbstag. Das Grid wurde um 9 Uhr geöffnet. Startbereitschaft 11.30. Der Schleppbetrieb ist einfach gigantisch. Ich weiss nicht, wieviele Schleppmaschinen im Einsatz sind; es müssen mindestens 10 sein, teilweise mit Turbinen. Die starken Maschinen reissen die Flugzeuge förmlich vom Boden und steigen teilweise mit 8 m/s. Nach einer 180 Grad Kurve ist die Ausklinkhöhe erreicht. In einer guten Stunde ist das ganze Feld in der Luft.

Marcel und Werner sind um 12.44, Markus um 13.04 abgeflogen. Das Wetter war gemischt mit 3/8 Kumulanten und Gewittern. Die Fliegerei war also nicht gerade einfach.

Marcel und Markus haben ihre Aufgaben erfolgreich erfüllt.

Gerade als Marcel landet hat mein Telefon geklingelt. Zuerst habe ich an nichts besonderes gedacht... Es war Werner. Leider musste er zu den Kühen, resp. ins Getreidefeld. Ich bin als Rückhohler eingesprungen. Hansjörgs Aktions-Navis von Aldi (Schleichwerbung) hat uns punktgenau zum Aufschlagpunkt geführt. Das Flugzeug stand

aufrecht unbeschädigt in einem riesigen Getreidefeld. Dank dem hohen Fahrwerk des Antares hatten die Flügel keinen „Bodenkontakt“. Von Hand und mit Hilfe eines am Auto befestigten Schleppseils haben wir den Flieger zum Ackerrand gezogen und dann problemlos verladen. Die ganze Aktion hat etwa eine Stunde gedauert. Kurz nach sieben waren wir wieder zuhause. Leider gibt es davon keine Bilder, da ich den Fotiapparat nicht dabei hatte und mein Handy nur zum telefonieren geeignet ist.. Aber vielleicht wiederholt Werner die Übung nochmals (was ich ja nicht hoffe).

Die Resultate und jeweiligen Tagesaufgaben sind auf der Homepage von Nitra zu finden.

Dienstag, 30. Juni

Heute morgen beim Aufstehen einmal ein klarer Himmel und ein paar wenige Schleier.

Die Aufgaben von heute sind ähnlich der gestrigen. Startbereitschaft um 11:00.

Bei Schleppbeginn um 11:45 war im Osten eine riesige Abdeckung, die schnell näher kam. Dahinter baute es dann wieder neu auf. Es ist sehr schwül; die Klamotten kleben am Körper.

Die Startlinie wird für die 18m um 12:45, für die Grossen um 13:10 geöffnet. Marcel und Werner fliegen um 13:30 ab. Markus um 14:17, nimmt aber einen zweiten Anlauf um 14:40. Es war heute offensichtlich recht schwierig, das richtige Abflugfenster zu finden. Wie schon gestern wechselt das Wetter auf dem Parcours zwischen Sonne und Regen.

Alle unsere Piloten erfüllen die Tagesaufgabe.

Mittwoch, 1. Juli

Heute Morgen hat es noch Restbewölkung und einen einzelnen kleinen Turm im Südwesten. Es scheint ein guter Tag zu werden. Auf dem Satellitenbild hat es keine Gewitterzellen.

Schleppbeginn heute um 12:00. Werner fliegt um 13:27 ab, Marcel um 13:38 und Markus um 13:42. Um 14:30 entwickelt es überall sehr stark. Auf dem Radarbild sind aber nur 2 kleine Gewitterherde ca. 40 km östlich von Nitra zu sehen.

Nachdem unsere Piloten sich auf den Weg gemacht haben, habe ich zusammen mit Hansjörg die grosse Schweizerfahne gehisst. Bisher hatten wir nur ein bescheidenes Fähnchen auf dem Sendemast. Unsere Zentrale ist nun auch auf der Webcam zu erkennen.

Auf dem Platz wird es ruhig; alle machen es sich bequem und warten auf ihre Piloten. Um 16:15 stürzen sich etwa 15 15m-Flieger wie ein Wespenscharm in den Platz. Die müssen den ganzen Parcours zusammengeblieben sein. Marcel und Markus kehren mit einer sehr guten Platzierung (siehe Ranglisten) zurück. Werner ist der Endanflug ein bisschen misglückt. Tant pis, alle sind wohlbehalten wieder daheim.

Am Abend hat der Veranstalter zu einer Party in den Hangar geladen. Es gab Kohlsuppe (scharf) mit Brot, Wachholderschnaps und Bier. Dazu spielte ein kleines Orchester ungarische Musik. Ein gelungener Anlass.

Donnerstag, 2. Juli

Das Wetter: am Morgen 7/8 Ac/Ci.

Später im Norden und Osten blau mit CB im Süden immer noch Ac/Ci.

Heute wird das Feld auf der Piste 15 aufgestellt. Es weht ein teilweise starker Südwind. Der Himmel sieht nicht gerade einladend aus. Riesige Ausbreitungen verhindern eine gute Thermik-Entwicklung. Der Start wird 3 mal verschoben und um 12:00 wird auf Task B (AAT mit 3 Stunden) gewechselt. Der erste Schlepp um 12:15.

Bei Marcel hat der Schlepper Motorprobleme und Marcel muss in knapp 400m klinken, kann sich aber aus eigener Kraft retten. Bei einem Seilriss wird das Seil einfach zusammengeknotet. Manche Seile haben mehrere „Knüppel“.

Marcel fliegt um 13:33 ab, Werner um 14:02 und Markus um 14:06.

Kurz vor vier klingelt mein Telefon; Werner ist bei den Kühen. Er ist in der Nähe von Sahy gelandet. Bereitstellen des Anhängers, Organisieren eines Navi und instruieren seines slowakischen Rückholers.

Die Anflüge erfolgen teilweise auf Ameisenkniehöhe. Das zeigt ein bisschen, wie bescheiden die Verhältnisse waren.

Marcel landet um 17:07.

Wo bleibt unsere NB?

Um 10 vor sechs dann die Meldung: Markus ist aussengelandet. Mit Willy mache ich mich auf den Weg. Wegen einer falsch übermittelten Koordinateneingabe führt uns das Navi wieder auf den Flugplatz zurück. Nach telefonischer Rückfrage dann die richtige Eingabe. Die Fahrerei endet dann trotzdem noch in einer längeren Suchfahrt mit telefonischer Unterstützung von Markus nach dem Motto: Wir sehen eine Kirche etc.....

Markus hat ca. 5 Kilometer vor dem Platz eine Bauchlandung gemacht und stand in einem Sonnenblumenfeld. Auf dem Endanflug hat eine Wolkenstrasse überhaupt nicht gezogen und der Boden kam schnell näher. Der Versuch, über einen Hügel noch in den Zielkreis zu gelangen und dann den Motor zu starten, ist mislungen. Die Höhe hat nicht gereicht, für ausfahren des Fahrwerks war es auch zu spät. Das Flugzeug ist ausser einem verkratzten Bauch ungeschädigt. Die Sonnenblumen werden von den Flügeln einfach geköpft. Wir haben dann mehr oder weniger zu zweit (Willi hat eine frisch operierte Achillessehne) den Nimbus demontiert. Da war nun das Problem, das Fahrwerk wieder auszufahren. Ein erster Versuch mit dem Wagenheber scheiterte. Dann haben wir nach den Rumpf zur Seite gelegt und so das Rad ausgefahren. Jetzt weiss ich, wie schwer ein Nimbus 4M ist. Um 9 Uhr waren wir zurück auf dem Flugplatz und um halb zehn das erste Bier und etwas zu futtern. Ein wahrlich grauer Tag für das Team

Freitag, 3. Juli

Das Wetter heute morgen: rundherum blauer Himmel mit ein bisschen Dunst. Im Norden steht ein CB. Start heute wieder Piste 33.

Der erste Schlepp um 12:00. Oestlich des Platzes bilden sich die ersten Cumulanten die sehr schnell wachsen. Am Platz selbst ist die Thermik noch ziemlich bescheiden.

Marcel fliegt um 13:35 ab, Werner um 13:28 und Markus um 13:42.

Die Aufgaben sind heute nicht gerade einfach zu absolvieren. Vor allem im Osten bilden sich grosse CB's mit teilweise Schauern. Um 4 Uhr nachmittags geht ein rechter Schauer über den Platz. Hektisches evakuieren von PC und Funkgeräten. Nach 15 Minuten ist alles vorbei und die Sonne lacht wieder. Dies ist der aufregendste Moment des Tages. Alle erfüllen die Aufgabe. Werner muss 30 km vor dem Platz nochmals ein bisschen basteln, schafft aber den Endanflug. Hoffentlich wird sein Wunsch nach Tasks in die Berge bald erhört.

Samstag, 4. Juli

Die ganze Nacht hat der Nordwind geblasen. Ob er wohl etwas weniger feuchte Luft bringt?

Peter, der Rückholer von Werner, ist heute mit seiner Freundin Tamara eingetroffen.

Um 10 Uhr tatsächlich überall schöne Cumuli. Der erste Start ist um 11:00. Zuerst starten die Grossen, gefolgt von der 18 Meterklasse. Der Wunsch von Werner nach einem Task in die Berge geht heute in Erfüllung.

Markus fliegt um 12:13 ab, Werner um 12.23 und Marcel um 12:42.

Gemäss den ersten Meldungen am Funk läuft es am Anfang noch nicht so geschmiert. Die Cumulanten sehen offenbar besser aus als sie ziehen.

Markus und Marcel erfüllen die Aufgabe.

Werner muss 3 km vor dem Platz aussenlanden. Bei einem Dreher wird das Seitenleitwerk stark beschädigt;

Werner bleibt unverletzt. Leider ist die EM für ihn damit bereits beendet; ein herber Verlust für das Team. Werner wird am Montag in die Schweiz zurückreisen.

Heute abend ist die Nationen-Party im Hangar angesagt. Die Teams sind eingeladen, etwas landestypisches zu Essen und zu Trinken mitzubringen. Wir sind darauf leider nicht vorbereitet. Was sollen wir mitnehmen? Zweifel Chips gibt es bald auf der ganzen Welt; ebenso die „Wer hat's erfunden?“ (Riccola).

Die Polen haben aus ihrer Gulaschkanone eine deftige Kohlsuppe serviert. Bei den Deutschen gab es Sauerkraut mit Bratkartoffeln und Würstchen. Die Holländer und Oesterreicher hatten Käse und Wurst dabei. Ueberall gabs dazu Hochprozentiges und viel Bier und Wein. Das Orchester hatte einen guten Swing drauf. Um 10 Uhr haben wir uns so langsam auf den Heimweg gemacht

Sonntag, 5. Juli

Der Blick zum Himmel heute morgen sieht gut aus. Der Nordwind weht immer noch und die Luft ist ein bisschen milchig. Es hat bereits ein paar Kumulanten.

Beim Briefing hat es im Osten bereits Ueberentwicklungen, die bereits ausleeren.

Als die ersten starten sieht es nach Osten immer noch dunkel aus. Nach Süden jedoch recht gut; die Aufgaben für beide Klassen gehen heute in den Süden nach Ungarn.

Marcel fliegt um 12:39 ab, Markus um 12:46.

Beide Piloten erfüllen die Aufgabe. Markus landet um 14:55, Marcel um 15:15.

Heute scheint es gut gelaufen zu sein; Markus hat von einem 6-Meter-Bart erzählt.

Den Tag lassen wir mit Grillieren bei Marcel und Angelika auf dem Campingplatz ausklingen. Die frisch gepflückten Kirschen zum Dessert besorgt Markus.

Heute berichte ich über unsere Unterkünfte. Werner, Markus und ich wohnen zusammen mit den Helfern in der [Pension Artin](#). Die Pension befindet sich im Stadtteil Zobor; gleich benannt wie der Hausberg von Nitra. An das Hotel angebaut ist die Talstation eines stillgelegten Sessellifts auf den Zobor; er entspricht wahrscheinlich nicht mehr den EU-Normen.

Die Pension hat zwei 2-Zimmer- und ein 1-Zimmer-Appartement. Wir sind die einzigen Gäste. Nach 2 Tagen hat dann auch das Frühstück geklappt. Am ersten Tag standen wir einfach vor verschlossenen Türen.

Marcel wohnt mit Familie und Hansjörg auf dem [Zeltplatz](#). Am letzten Wochenende hatten sie unter den starken Regenfällen zu leiden. Am Anfang des Platzes steht darum ein Schild mit der Aufschrift „Mud-Ville“. Die Verhältnisse haben sich in der Zwischenzeit zwar stark gebessert; aber bei jedem grösseren Gutsch wird es wieder ein bisschen muddy.

Montag, 6. Juli

Beim Aufstehen blauer Himmel; im Norden hat es ein paar Cirren, weit im Osten ein paar grosse Kumulanten.

Heute steht wieder einmal eine AAT-Aufgabe auf dem Programm. Der erste Start erfolgt um 11:40. Bei den Grossen dann eine kleine Hektik; der Motor von NB (Markus) startet nicht. Also kommt es in den Genuss eines Turbinen-Schlepps. Er fand, dass da ein kleiner Unterschied zu einem Start mit eigenem Motörchen sei.

Nach der Landung am Nachmittag stellt sich dann heraus, dass am Minus-Pol des Anlassers die Befestigungsschraube fehlt. Da wird ein Flieger für tausende von Euros verkauft und die Leute sind nicht in der Lage, lebenswichtige Teile anständig zu sichern.

Marcel und Markus fliegen um 13:17 ab. Es ist Eile angesagt; im Nordwesten zeichnet sich eine Abdeckung ab die im Laufe des Nachmittags immer dunkler wird.

Unsere Piloten erfüllen die Aufgabe; mit der Platzierung sind beide nicht zufrieden. Wir können die Flugzeuge mit trockenen Flügeln in die Tücher verpacken. Dann setzt ein Landregen ein. Für morgen ist ein Ruhetag angesagt; es soll regnen.

Dienstag, 7. Juli

Heute also ist Ruhetag. Eigentlich sollte es gemäss Vorhersage regnen. Deshalb Frühstück erst um 9 Uhr. Ausgerechnet heute haben wir schöne Kumuli von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Weit und breit kein Gewitter. Es ist zwar heiss, aber nicht mehr so schwül. Super Segelflugwetter. Markus repariert seinen Anlasser; die fehlende Schraube ist glücklicherweise in den Motorschacht gefallen. Familie Dünner ist auf den Zobor gewandert und ich habe einen Kulturtrip in Nitra absolviert. In Nitra wird heftig gebaut und restauriert. Die Altstadt um die Burg ist sehr schön hergerichtet. Natürlich hat es viele neuere Gebäude in sozialistischer Plattenbauweise. Aber manchmal hilft da schon ein bisschen Farbe. Abends haben wir zusammen in einer Nobelbeiz gegessen. War gut und teuer.

Mittwoch, 8. Juli

Heute morgen ist der Himmel wolkenverhangen, sehr windig und es regnet leicht. Per SMS teilt die Konkurrenzleitung mit, dass das Briefing auf 11:00 verschoben wird. Als Aufgabe ist (wieder) eine AAT-Konkurrenz vorgesehen. Startbereitschaft um 12:15, zweimal verschoben bis 13:30. Die Basis dürfte auf 800m sein. Um 13:30 wird der Tag neutralisiert. Der heftige Wind macht dann auch Werner's Partyzelt den Garaus. Das Gestänge wurde sowieso nur noch von ein paar Holzleisten und jeder Menge Kabelbinder und Klebeband zusammengehalten. Wir machen noch ein paar Einkäufe, unter anderem auch ein neues Zelt. Am Abend dann wieder blauer Himmel!

Donnerstag, 9. Juli

Ueber Nacht ist trockene Luft eingeflossen. Ueberall schöne Kumuli und eine gute Fernsicht. Der erste Start heute um 11:00 (!). Markus fliegt um 13:52 ab, Marcel um 13:08. Um halb zwei hat es im Norden und Osten bereits wieder Ueberentwicklungen mit teilweise Regen. Die Piloten zögern mit dem Abflug, da die Verhältnisse offenbar nicht so gut sind wie es aussieht. Dann kommt starker Westwind auf der gegen drei auf Nord dreht. Marcel hat keinen guten Tag erwischt. Nach der zweiten Wende hatte er die Wahl zwischen einer wahrscheinlichen Aussenlandung oder einer Rückkehr nach Hause. Er wählte die zweite Variante und hat den Flug abgebrochen. Viele mit Motor oder Turbo sind zur dritten Wende weitergefliegen und haben dann ihre Motoren zur Rückkehr gebraucht. Marcel ist um 17:25 gelandet, Markus um 17:30. Die dunkle Wolke im Westen hat sich kurz darauf mit einem heftigen Schauer entleert. Die heutige Rangliste zeigt in etwa, wie schwierig der Tag war. Am Abend haben wir bei Marcel auf dem Campingplatz grilliert.

Freitag, 10. Juli

Beim Aufstehen ist der ganz Himmel mit AC bedeckt. Bereits um acht kommt das SMS, dass das Briefing erst um 12:00 stattfindet und noch nicht aufgestellt werden soll. In der Zwischenzeit hat ein gleichmässiger Landregen eingesetzt. An Fliegen ist nicht mehr zu denken. Heute Abend ist noch die Farewell-Party. Die Bilanz dieser EM: Nach einem guten Start ist es unseren Piloten in der zweiten Woche nicht mehr richtig gelaufen. Das gesetzte Ziel sich unter den ersten Zehn zu platzieren hat nur Markus mit Platz 9 erreicht. Marcel ist leider auf den 17. Rang zurückgefallen. Pech war auch die unglückliche Aussenlandung von Werner. Jede Aussenlandung war eine reine Glücksache, da es im ganzen Wettbewerbsgebiet überhaupt keine abgemähten Felder gibt. Ich bedanke mich beim ganzen Team für die gute Zusammenarbeit und den guten Teamgeist. Damit beschliesse ich meine Berichterstattung. Ich hoffe, dass sie einen Einblick hinter die Kulissen gegeben hat. Die Aufgaben und Resultate sind ja auf den offiziellen Seiten zu finden.

Felix Kaiser, Coach Swiss Team